

Konjunkturmfrage

Hervorragende Stimmung bei Investoren

Deutsche Unternehmen in Ungarn beurteilen Konjunktur besser als im Frühjahr

Budapest, 30. Oktober 2017

Eine aktuelle Kurzumfrage der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (DUIHK) ergab, dass sich die deutschen Unternehmen im Lande derzeit in hervorragender Verfassung sehen. In nahezu allen Fragen waren die Antworten der Manger sogar noch optimistischer als die ohnehin schon sehr guten Ergebnisse der im April veröffentlichten traditionellen Konjunkturmfrage der Kammer. Die gute Stimmung hierzulande deckt sich mit jüngsten Prognosen für die Wirtschaft in Deutschland und Ungarn.

Mehr als zwei Drittel (**68%**) der etwa 100 von der DUIHK befragten Unternehmen gab an, die eigene Geschäftslage sei gut, gerade einmal drei Prozent beurteilten sie als schlecht. Das ist noch einmal deutlich besser als im Frühjahr (55% gut, 7% schlecht), und zugleich der beste Wert seit 2005. Doch nicht nur die gegenwärtige Lage wird so positiv gesehen wie nie, sondern auch die Aussichten für die kommenden 12 Monate: **52%** erwarten eine weitere Verbesserung, nur 4% eine Verschlechterung der eigenen Lage. Auch in dieser Frage haben die Umfragen der DUIHK noch nie ein besseres Verhältnis ergeben.

Die gute Stimmung basiert natürlich vor allem auf der günstigen Konjunkturlage in Ungarn und in Deutschland, dem wichtigsten Wirtschaftspartner. In der aktuellen Umfrage rechneten **35%** der Unternehmen mit einer Verbesserung der konjunkturellen Lage in Ungarn – exakt so viele wie im Frühjahr –, mit einer Verschlechterung hingegen nur drei Prozent – im Frühjahr waren es noch zehn Prozent.

Dieser Optimismus deckt sich mit den Prognosen vieler Wirtschaftsforscher. Für Ungarn erwarten Experten für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von rund 3,5% –diesen Wert hatte auch die DUIHK in ihrem Konjunkturbericht im Frühjahr vorhergesagt –, und auch für 2018 ist mit einem ähnlichen Zuwachs zu rechnen. Für Deutschland hat die Bundesregierung gerade Ihre Prognose für 2017 auf zwei Prozent angehoben. Auch die Struktur des Wachstums ist in beiden Ländern ähnlich: steigende Investitionen, ein starkes Exportgeschäft und eine kräftige private Nachfrage sind die wichtigsten Triebkräfte.

Angesichts dieser guten Lage stellen sich die Unternehmen auf eine wachsende Nachfrage ein. In der Umfrage der DUIHK gab mehr als die Hälfte der Befragten (**56%**) an, in den kommenden zwölf Monaten mehr investieren zu wollen als im vorhergehenden Zeitraum, und **61%** planen, zusätzliches Personal einzustellen. In beiden Fragen hat die DUIHK noch nie so hohe Werte in ihren Umfragen gemessen.

Risiken für die Geschäftsentwicklung

Allerdings könnten die Expansionspläne durch einige Risikofaktoren gefährdet werden. 75% der befragten Unternehmen nannten den **Fachkräftemangel** als eines der größten Risiken für die kommenden 12 Monate, gefolgt von der Entwicklung der **Lohnkosten**, die 47% als Risiko ansehen. Erst danach folgen Faktoren wie die Nachfrage, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen oder die Rechtssicherheit.

Dies ist ein klarer Beleg dafür, dass die weitere Verbesserung der **Ausbildung** in Ungarn eine unverzichtbare Voraussetzung für eine langfristig erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist. Darum unterstützt die DUIHK seit langem sehr intensiv die Bemühungen der Regierung, ein leistungsfähiges Berufsbildungssystem aufzubauen, und hilft Unternehmen, die sich selbst in der Berufsbildung oder dualen Studiengängen engagieren.

Die Sorge um die Entwicklung der **Löhne** wird verständlich, wenn man aktuelle Statistiken betrachtet: Zwischen Januar und August dieses Jahres sind die Bruttoverdienste in der Privatwirtschaft um über 11% angestiegen. Sollten derartige Zuwachsraten anhalten, könnte dies vielen Unternehmen bald ernste Sorgen bereiten – selbst unter Berücksichtigung der Entlastungen bei den Sozialabgaben.

Auch Firmen in Deutschland in guter Stimmung

Im Oktober erreichte der wichtige Ifo-Geschäftsklimaindex seinen historischen Höchststand, nachdem er schon in den Monaten zuvor auf das höchste Niveau seit 1991 geklettert war.

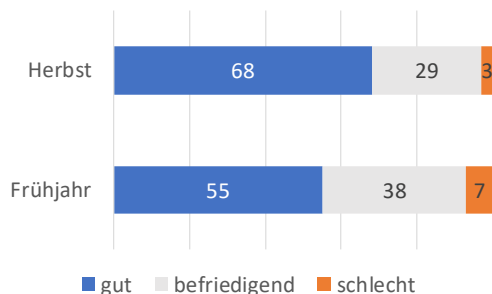
Die gute Stimmung der Firmen bestätigt auch die jüngste Konjunkturumfrage des DIHK. Noch nie seit der ersten Befragung im Jahr 1991 waren die Salden von positiven und negativen Antworten in Bezug auf die Wirtschaftslage und die Investitionsabsichten so günstig wie in der jetzigen Umfrage, aber auch hinsichtlich der Exporterwartungen und der Beschäftigungsabsichten ist die Stimmung so gut wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Die Industrie zeigte sich dabei in allen Fragen optimistischer als die meisten anderen Wirtschaftszweige, sehr zuversichtlich sind aber auch die Unternehmen der Informations- und Kommunikationswirtschaft und im Bereich Gesundheits- und soziale Dienste.

Ähnlich wie in Ungarn wird der **Arbeitskräftemangel** als eines der größten Risiken für die eigene Geschäftsentwicklung angesehen (56%), gefolgt von der Entwicklung der Arbeitskosten (40%). Für einige Sektoren kommt jedoch noch die Sorge um steigende Energie- und Rohstoffpreise hinzu, in der Industrie z.B. sehen 47% der Unternehmen hier ein Risiko.

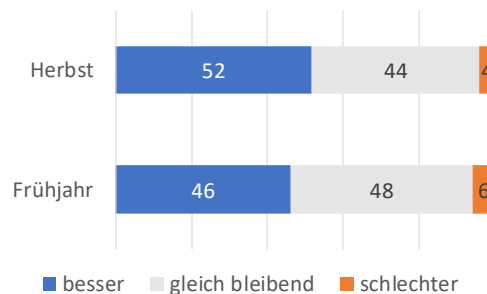
Die Umfrageergebnisse im Detail (Anteile in Prozent)

»Herbst«: Umfrage vom Oktober 2017, »Frühjahr«: Umfrage vom April 2017 (Konjunkturbericht)

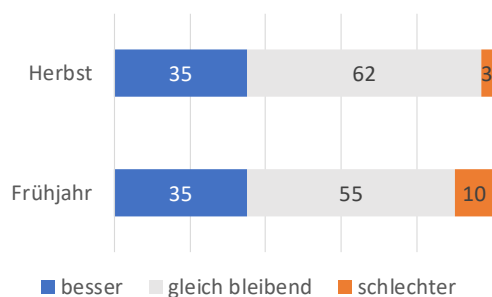
Wie beurteilen Sie die gegenwärtige geschäftliche Lage Ihres Unternehmens?



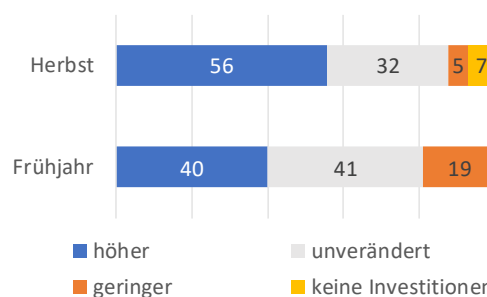
Welche geschäftliche Entwicklung erwarten Sie für Ihr Unternehmen vor Ort in den kommenden zwölf Monaten?



Wie beurteilen Sie die mittelfristige konjunkturelle Entwicklung in Ungarn?

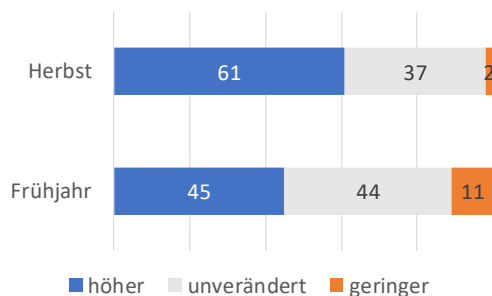


Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen vor Ort in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?

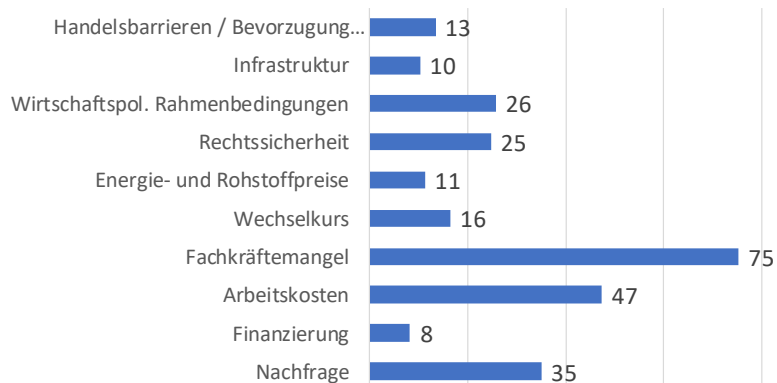


** Die Option „keine Investitionen“ stand in der Frühjahrsumfrage nicht zur Auswahl

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens vor Ort in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?



Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten? (Mehrfachantworten möglich)



Konjunkturprognosen

Bruttoinlandsprodukt Ungarn

Quelle	Prognose vom	Prognose für 2017	Prognose für 2018
Ungar. Regierung	Mai 17	4,1	4,3
EU-Kommission	Mai 17	3,6	3,5
Internationaler Währungsfonds	Okt. 17	3,2	3,4
Zentralbank MNB	Sept. 17	3,6	3,7

Bruttoinlandsprodukt Deutschland

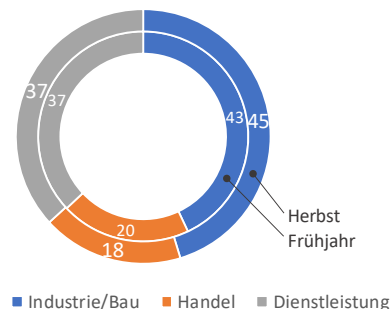
Quelle	Prognose vom	Prognose für 2017	Prognose für 2018
Bundesregierung	Okt. 17	2,0	1,9
EU-Kommission	Mai 17	1,6	1,9
Internationaler Währungsfonds	Okt. 17	2,0	1,8
Gemeinschaftsdiagnose (1)	Sept. 17	1,9	2,0

(1) Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, in Kooperation mit Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung; ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. in Kooperation mit KOF Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich; Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel; Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle e.V. (IWH); RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Essen in Kooperation mit Institut für Höhere Studien Wien

Über die Umfrage

Die Befragung fand zwischen dem 4. September und dem 5. Oktober 2017 statt. Geantwortet haben 97 Unternehmen. Die Zusammensetzung nach Wirtschaftszweig entspricht fast exakt der Teilnehmerstruktur der Frühjahrsbefragung (Konjunkturbericht).

Zusammensetzung der Teilnehmer nach Wirtschaftszweig (Prozent)



[Mehr zum Konjunkturbericht 2017>>>](#)

Die Befragung ist Teil der weltweiten Umfrage „World Business Outlook“ unter den deutschen Auslandshandelskammern in 90 Ländern. Die Ergebnisse der internationalen Umfrage werden demnächst durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) veröffentlicht. [Mehr >>>](#)

Kontakt

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
 1024 Budapest, Lövház u. 30.
 Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation
 T: +36 1 345 7624, E-Mail: woelfer@ahkungarn.hu